

Unser Weg ist das Ziel



„Auf diesem Weg über 9 Monate, an ca. 40 Proben Tagen und den vielfältigen Besuchen in den Flüchtlingsheimen haben wir ein stürmisches Jahr der Integration erlebt. Wir konnten wunderbare Menschen und deren Schicksale kennenlernen, viel Neues und Fremdes erfahren. Auf diesem Weg haben wir auch Menschen helfen dürfen im alltäglichen Zurechtfinden in unserer Stadt und freuen uns, dass der Weg weitergeht. Wir werden weiter zusammen kommen und weitere Auftritte durchführen.“

Ulrich Kurt Weber und Rüdiger Fürstenberger

Ganz herzlichen Dank für die Unterstützung:

Der Daimler AG, Standort Sindelfingen und im speziellen unserem Stiftungsrat Bernd Wanner für Kooperation und Unterstützung

Der Stadt Sindelfingen für vielfältige Unterstützung

Leddin Werbung, Doris Leddin, für die Gestaltung der Werbemittel

Den Kulturvereinen der Stadt Sindelfingen

Den örtlichen Medien für einfühlsame Berichte

Dem City Marketing, Torben Schäfer, für weitere öffentliche Auftritte und Unterstützung

See Eye für die Produktion der Banner und Plakate

Dem GHV Sindelfingen für Werbeunterstützung

Den mitwirkenden Darstellern, Chor und Orchester der Kulturen

Ahmad Amini als Kultur- und Sprachdolmetscher

Sabine Mundle für die Bereitstellung von Raum und Equipment und die Verbindung zum AK Asyl

Markus Nau als Ratgeber und Unterstützer

Familie Yousof Neisi für Regie, Foto und Film

Jeanette Schuster für die Fotos

Sabine Weber für vielfältige Unterstützung

Veranstalter:

Bürgerstiftung Sindelfingen

Rathausplatz 1, Sindelfingen

www.buergerstiftung-sindelfingen.de

Projektverantwortliche:

Ulrich Kurt Weber, Vorstand

Rüdiger Fürstenberger, stellvertr.

Vorsitzender des Stiftungsrates



Ein Musical der Kulturen

Künstlerische Leitung: Adrian Werum

Programmheft

Stadthalle Sindelfingen

2. und 3. Oktober 2016





Liebe Musicalbesucherinnen und Musicalbesucher,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Gäste,

der bekannte französische Dichter Victor Hugo schrieb einst:
„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann
und worüber zu schweigen unmöglich ist!“

Dieser Austausch auch ohne klassische Worte, über Sprachbarrieren hinweg, ist es,
der die „Sinfonie unseres Lebens“ zu etwas Besonderem macht. Mit dem Musical der
Kulturen setzt die Bürgerstiftung Sindelfingen ein Zeichen der Verständigung und des
gegenseitigen Respekts.

Ein Jahr lang haben die beteiligten Kulturvereine und Bürgerinnen und Bürger Sindelfingens
gemeinsam mit Menschen, die auf der Flucht zu uns gekommen sind, an diesem
Projekt der Kulturen gearbeitet. Über Musik, Theater und Tanz begegnen sich hier
Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen mit ihren erlebten Geschichten und Erfahrungen.
Die kreative Welt des Anderen bildet eine Brücke, die helfen kann, Fremd-Sein
zu überwinden und in einer neuen Stadt und in einer neuen Kultur anzukommen.
Musik, Theater und Tanz erleichtern es aber auch, Neuankömmlinge in Sindelfingen
willkommen zu heißen und sich auf sie einzulassen. Was zunächst mit fremden, ungewohnten
Klängen beginnt, wird schnell zu einer Erweiterung des kulturellen Sprach-
und Erfahrungsraums und macht neugierig auf den Anderen, auf seine besondere
Lebensgeschichte wie auch auf seine jeweilige Sicht der Welt. Das ist gelebte Integration.

Mein herzlicher Dank gilt der Bürgerstiftung Sindelfingen für die hervorragende Idee
und das großartige Engagement bei der Organisation sowie dem Amt für Kultur, den
beteiligten Kulturvereinen und allen Sindelfinger Bürgerinnen und Bürgern und neu zu
uns Gekommenen. Der „Sinfonie unseres Lebens“ wünsche ich begeisterte Aufnahme –
möge das Erlebnis bei allen Beteiligten lange nachwirken.

Ihr

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister

Die Bürgerstiftung Sindelfingen präsentiert das Musical der Kulturen „Sinfonie unseres Lebens“. Ein Projekt von „Sindelfingen integriert“ in Zusammenarbeit mit der Stadt Sindelfingen Amt für Kultur.

Liebe Sindelfingerinnen und Sindelfinger,

mit der verstärkten Flüchtlingsaufnahme in Sindelfingen wächst unsere Verantwortung,
zusätzliche Möglichkeiten zur Integration zu schaffen. Für die Jahre 2015 und 2016 hat
uns dafür die Daimler AG jeweils 50.000 Euro gespendet. Mit geförderten und eigenen
Projekten wollen wir in unserer Stadt, in der fast die Hälfte der Bevölkerung Migrations-
hintergrund hat und viele neue Flüchtlinge dazu kommen, ein Klima des Vertrauens und
der Hilfsbereitschaft schaffen.

Integration zu fördern ist einer der Schwerpunkte der Bürgerstiftung Sindelfingen. Vor
der aktuellen Situation des Flüchtlingszustroms und den damit verbundenen Herausforderungen
zur Integration haben wir uns der Thematik angenommen und viele wichtige
Integrations-Projekte initiiert und unterstützt. Wir tun dies unter dem Leitmotto „kreativ
statt aggressiv“, weil wir überzeugt sind, dass mit den vielen Formen der Kreativität
Grenzen überwunden und neue Wege gefunden werden können.

Wir freuen uns mit dem Musical der Kulturen „Sinfonie unseres Lebens“ im Oktober
2015 ein Projekt zur Integration von Flüchtlingen in unserer Stadt gestartet zu haben,
das jetzt zur Aufführung kommt. Mit Hilfe von Musik, Theater und Tanz konnte zwischen
den Bürgern der Stadt, den Sindelfinger Kulturvereinen sowie den neu ankommenden
Flüchtlingen menschliche Begegnungen geschaffen werden. Unterstützt und begleitet
wird das Projekt vom Amt für Kultur der Stadt Sindelfingen. Mit dieser vielfältigen
kulturellen Ausprägung wollen wir eine positive gesellschaftliche Wirkung erzielen.

Herzlich

Dr. Joachim Schmidt
Vorstandsvorsitzender

„Sinfonie unseres Lebens“

Buch: Debora Vilchez und Adrian Werum

Regie und Choreographie: Debora Vilchez

Gesamtleitung: Adrian Werum

1. Akt

1. Freiheit, die ich meine
2. Eine Fahrt ins fremde Land
3. Hay una musica del Pueblo
- 3a. Tanz der Liebe
4. Mirjamba
5. Esengo
6. Lied der Prinzessin
7. Alaas Lied
8. Ra
9. Finale

2. Akt

10. Gel Gör Beni Ask
- 10a. Remins Tanz
11. Ötme Bülbül - Tanz der Nachtigall
12. Soltane - Ghalbal
13. I colori Della Vita
14. Bomben über Kurdistan
15. Entre Hierba y Viento
16. Mowteni
17. Für mein neues Vaterland



Foto: Betriebsrat Mercedes Werk-Sindelfingen

1. Freiheit, die ich meine

Wir befinden uns auf einem Boot nach Europa.

Freiheit, die ich meine- die mein Herz erfüllt!
 Freiheit, die wir leben - oh, Freiheit!
 Die meine Sehnsucht durchdringt.
 Aber immer weiter nimmt das Herz den Lauf:
 Auf der Himmelsleiter steigt die Sehnsucht auf!
 Freiheit, die ich meine!
 Freiheit, die mein Herz erfüllt.
 Komm mit dem Scheine süßes Engelsbild.
 Magst du nie dich zeigen
 der bedrängten Welt.
 Führst deinen Reigen
 nur am Sternenzelt.
 Freiheit!
 Freiheit!
 Die ich meine - Freiheit!
 Freiheit, die mein Herz
 erfüllt.
 Freiheit, die ich meine-
 Freiheit!
 Die meine Sehnsucht stillt.



Mit Teilen aus dem Gedicht „Freiheit, die ich meine“ von Max von Schenkendorf (1783-1817), das er in zwei Sätzen aufgreift, stellt Adrian Werum einen Bezug zu den Befreiungskriegen (1813-1815) her, die den Anfang des Weges zu Freiheit und Demokratie in Europa kennzeichnen. In dieser Version spielt der Komponist mit der Dynamik und gibt dem eher langsamen Stück eine getragene und dramatische Stimmung mit auf den Weg.

2. **Eine Fahrt ins fremde Land** – Vieles neu und doch bekannt.
Wagen wir den ersten Schritt – Nehmen wir unsere Zukunft mit.

3. **Hay una musica del Pueblo**

Fado aus Portugal über die Musik des Volkes, die das Land geprägt hat.

3a. Die Mütter trösten Ihre Kinder über den Hunger mit einem „**Tanz der Liebe**“ hinweg.

4. **Mirjamba** – Lied aus Westafrika

5. **Esengo**

Segnungslied aus dem Kongo. In dem Lied bittet man für Segen, reiche Ernte und generelles Wohlwollen der höheren Mächte. Es ist aus der Kimbangisten Kirche heraus entstanden und hat sich weit darüberhinaus verbreitet. In Abwandlung des Originaltextes bitten wir auch um Segen für Sindelfingen: „**NZAMBE NOKISELA SINDELFINGEN**“

6. **Lied der Prinzessin Scheherazade**



7. **Alaas Lied** – Ein Lied aus Kurdistan

8. **Rap**

Textlich geht es um die politischen Verhältnisse im Nahen und Mittleren Osten und die Ohnmacht, die die Menschen dort empfinden. Man fühlt sich als Spielball vieler Mächte, korrupt oder von außen bestimmt, gegen die scheinbar nur Flucht oder Gewalt hilft.

9. **Finale 1. Akt**

Die Streithähne Alaa und Zafar werden von den Kindern getrennt. Ob es Veränderung durch Schönheit oder Gewalt geben wird, bleibt vorerst offen. Was eint, ist die Sehnsucht nach Freiheit und einem selbstbestimmten Leben.



Liedtext: Prinzessin Scheherazade (6)

Vater ich weiß es wird nicht einfach ... bitte halt mich nicht weiter auf! Doch weiß ich auch was mir bestimmt ist! Mein Schicksal nimmt jetzt seinen Lauf! Bitte zeig mir nicht deine Sorgen. Noch bin ich hier und nicht in Not. Ich verspreche dir, dass nach Müh'n und großen Kämpfen alles wieder kommt ins Lot! Nun bin ich hier und hab allein die Qual: Kann vorwärts geh'n und auch zurück. Nun steh ich hier und hab allein die Wahl, und hoff nach Prüfung auf das Glück! Unrecht werd ich nie geschehen lassen. Ertrag ich dich sonst nicht, diese Welt. Nun tu ich das, was mir bestimmt ist! Auch wenn es keinem sonst gefällt! Jetzt ist die Zeit es zu beweisen, dass doch so vieles in mir steckt. Leben heißt mutig weiterreisen, auch wenn man überall aneckt! Nun bin ich hier und hab allein die Qual: Kann vorwärts geh'n und auch zurück. Nun steh ich hier und hab allein die Wahl, und hoff mein Leben wird zum Fest, an dem sich andere erfreuen. Ein Beispiel nehmen für ihr eignes Leben, anstatt nur zu heul'n. Ich hab den Mut. Ich hab die Kraft in mir den Weg zu geh'n, der mich klar führt zu meinem Herz, das für die Menschen schlägt. Ein wildes Herz, das froh sich regt! Nun steh ich hier voll Kraft und weiß um meinen Weg, und weiß um meinen Weg.



2. Akt

10. Gel Gör Beni Ask

Die Menschen auf dem Boot beten im Morgengrauen, jeder Mensch seinem Wesen und seiner Kultur gemäß. Das Gebet und die innere Andacht verwandeln sich zu Trance und Ekstase.

Als Gegenstück zur Interpretation deutscher Dichter präsentiert uns Adrian Werum mit „Gel Goer Beni Ask“ (türkisch: Komm und sieh die Liebe) einen einzigen kraftvollen Anruf Gottes: unisono wiederholt der Chor zur reinen Percussion immer wieder das dynamisch wirkende „Allah“ (der Eine Gott) im Wechsel mit „Al-Hayy“ (der Lebendige). Ohne Harmonien trägt hier der Rhythmus die gesamte Energie, um die Bedeutung des Namens Gottes zu transportieren mit nicht minderer Intensität, die auch die anderen Stücke offenlegen.

10a. Remins Tanz

Die Erlösung des Herzens von Scheherazade

11. Ötme Bülbül – Tanz der Nachtigall

Ursprünglich aus dem Osten der Türkei und dem alevitischen Kulturkreis beschreibt er die Nachtigall. In unserem Stück streiten dazu die Mädchen FELL und NAGHAM.

12. Soltane – Ghalba

Ein sehr bekanntes Lied aus Persien vor der islamischen Revolution. Während dieses Liedes trennt sich eine Familie um der sicheren Zukunft der Kinder willen.

13. I Colori Della Vita

Ich lebe zwar in Deutschland, wo ich meine Familie gegründet habe, aber meine Gedanken sind immer in meinem Heimatort. In diesem Lied erzähle ich dir über meine Kindheit und über die große Liebe meines Lebens.

14. Bomben über Kurdistan

Ein Lied von Alaa Hesso, das nach der Bombardierung seiner Heimatstadt in Kurdistan entstanden ist. 52 Menschen verloren ihr Leben. Alles Zivilisten, darunter viele Kinder.

15. Entre Hierba Y Viento

Ein Lied des Trostes und der Zuversicht nach menschlichem Leid. Von Debora Vilchez und Fabian Wendt.



16. Mowteni

Die Nationalhymne des Irak und der Westbank. In den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts entstanden beschreibt es die Schönheit der Heimat. In unserem Stück mit Beethovens und Schillers „Ode an die Freude“ verwoben. (Liedtext nächste Seite)

Mit jedem einzelnen Stück der Sinfonie unseres Lebens beweist Adrian Werum, dass orientalische und okzidentale Musiktraditionen auf sehr eigene Weise miteinander harmonisieren. Mit „Mouteni“ bringt der Komponist nun zwei wahre Meisterwerke und besonders populäre Werke beider Kulturen auf wiederum sehr individuelle Weise zusammen. Bei „Mouteni“ handelt es sich nicht nur um ein weit verbreitetes Volkslied im arabischen Raum. Das Stück mit einem Text des palästinensischen Poeten Ibrahim Touqan (1905 – 1941) und Musik von Mohammed Flayfel (1899 – 1985) ist darüber hinaus seit 2004 nach dem Sturz Saddam Husseins die offizielle Nationalhymne des Irak.

Es ist ein überzeugtes Bekenntnis zur Heimat, das sowohl Zweifel als auch Jubel in sich birgt und so auch die jüngere Geschichte der arabischen Welt repräsentiert, in der oft nichts bleibt als der Glaube an die – immaterielle – Heimat. In dieses Manifest webt Adrian Werum sehr sanft die dieser Lande nur allzu vertrauten Klänge von Beethovens „Ode an die Freude“ ein, die zu Schillers wohlbekannten Versen als Europahymne gleichzeitig perfektes Gegenstück wie auch Ergänzung zum immer wieder kehrenden Ruf der Heimat, Kontrast wie auch Konsens ist. Diese Fusion steht mehr als alles andere für die Aussage des Werkes: verschieden, aber gleich – eine Gemeinschaft, viele Individuen.



17. Für mein neues Vaterland

Komponiert zum Tag der Deutschen Einheit 2013, beschreibt es in drei Strophen das Finden einer neuen Heimat in Deutschland. „**Ich sing für mein neues Vaterland. Ich sing für alle, die hier leben.**“ (Liedtext nächste Seite)



Liedtext: Mowteni (16)



Meine Heimat
Glanz und Schönheit, Erhabenheit und Geziertheit
Sind in deinen Hügeln, sind in deinen Hügeln.
Leben und Freiheit, Freude und Hoffnung
Sind in deiner Luft, sind in deiner Luft.
Werde ich dich sehen? Werde ich dich sehen?
Sicher und angenehm,
Gesund und geehrt -
Werde ich dich sehen?
In deiner Eminenz
Die Sterne zu erreichen
Meine Heimat, Meine Heimat

Die Jugend wird nicht ermüden
Ihr Ziel ist deine Unabhängigkeit
Oder sie werden sterben
Wir werden vom Tod trinken
Aber wir werden nie Sklave
Unserer Feinde sein
Wir wollen weder eine ewige Demütigung
Noch ein miserables Leben
Wir wollen nicht
Aber wir werden zu unserem
Großartigen Ruhm zurückkehren
Meine Heimat, Meine Heimat

Das Schwert und die Feder sind unsere Symbole
Weder reden noch kämpfen
Unsere Ehre und unser Versprechen
Und die Aufgabe dies zu verwirklichen erschüttert uns.
Unsere Ehre ist eine ehrenvolle, weil
Eine erhobene Flagge
Deine Schönheit, In deinem hohen Ansehen
Siegreich über deine Feinde, Siegreich über deine Feinde
Meine Heimat.

Liedtext: Für mein neues Vaterland (17)



Mein Vaterland,
egal wie fern ich von dir bin,
ich werde dich bestimmt
niemals vergessen.

Syrien wird wieder aufgebaut werden
Und himmlischer Frieden und
Freude wird auf der Erde sein.

Jeder Krieg hat ein Ende
Und Gottes Gerechtigkeit
wird kommen.

Ich sage euch wie es ist:
Gott hat es uns versprochen

„Friede sei
auf Erden!“



Darsteller

Alaa Hesso, Gitarre & Sänger, Kurdistan
Arian und Abdolreza Khanlarzadeh, Iran
Familie Basier, Mahsuma Nori, Schagaig & Kimya Bayami, Afghanistan
Mohammad Habbal, Sänger, Syrien
Familie Hakim, Chadije Hosseini, Mahdi & Roholla Karimi, Afghanistan
Familie Yousof Neisi, Regisseur, Sana Saiyahi & Munees Neisi, Iran
Familie Omar, Bayan Sharife, Alma & Nagham Alhoury, Syrien
Felenia Marino, Italien
Inês Soares, Portugal
Lola Nsimba Scarinci, Kongo
Remin Ronalt, Tamil
Zaher Mirzaie, Rapper, Afghanistan
Roya Mokhtari, Iran
Shamshad Matefi, Rapper, Afghanistan
Zafar Momeni, Rapper, Afghanistan
Ramin Motahayerpaand, Iran
Zafar Tajik, Afghanistan
Manoucher und Maral Vafa, Iran ... und andere

Alevitisches-Bektaschi Kulturzentrum Böblingen e.V.
Associazione Italiana - Italienischer Verein Sindelfingen e.V.
Tamilischer Kultur- und Sportverein e.V.



Chor

Hanna Bacherle
Florian Bauer
Dorothea Bühler
Uschi Condit
Doris Dachtler
Ahmad Fanoush
Susanne Fuchs
Dieter Gerold
Sabine Hamm
Hans-Martin Hassler
Gudrun Held
Karina Krogloth
Ingo Liedtke
Sabine Liedtke
Hanna Link
Sabine Mitrenga
Rouaa Oweidat
Uta Plath
Faeza Rafie
Peter Rinkefeil
Günther Roth
Dorit Schulz
Uschi Schwarz
Heiner Stepper
Brigitte Thuß
Berthold Wespel
... und weitere

Sowie der Kinderchor der Kindertagesstätte Goldberg/ Weimarer Straße mit ihren Erzieherinnen

Orchester der Kulturen

Flöte Eberhard Hahn Roland Geiger	Saz Baris Korkmaz
Oboe Timea Megyesi	Kora Kandara Diebate Gitarre Zura Dzagnidze
Duduk Taylan Acar	Violine Ariane Volm (KM) Brenda Frasier Christine Ivanovic Christoph Esswein Michael Speth Sylwia Poplaska Anke de Veer Rolanda Azadeh
Didgeridoo Frank Heinkel	Viola Annette Hartmann Martin Höfler Joaquin Reyes
Horn Josu Alcalde Tilman Schaerf Jessica Armstrong	Cello Christiane Alber Constantin Meier
Trompete Valdis Bizuns Gerhard Mornhinweg	Bass Christoph Weigold
Bassposaune Patrick Flassing	Gesang Mohamad Alawad
Alphorn, Zitter Andreas Kerber	
Percussion Feras Ahmad Guido Beck Can Batman Débora Vilchez	

Das „Orchester der Kulturen“ ist ein weltweit einmaliges Orchester, das klassische Symphonik und mitreißende Rhythmen mit ethnischen Instrumenten und Sängern aus aller Welt zu einer aufregenden neuen musikalischen Welt verbindet.

Das Orchester wurde 2010 in Stuttgart von Adrian Werum gegründet und erhielt 2013 den Manfred-Rommel-Preis. Es führte zwei eigens dafür von Adrian Werum komponierte Sinfonien für SIXT in München und Davos auf. Mit dem SWR nahm es neue Versionen deutscher Volkslieder auf.

Das Orchester tritt unter anderem in Bibel TV auf und ist sehr rege in der CD-Produktion. Eine erste CD erschien 2014 mit der indonesischen Jazz-Pianistin Deviana Dausja. Dieses Jahr kommt ein Album mit chinesischen Volksliedern mit dem Gitarristen Daniel Stelter dazu sowie ein Operettenalbum mit Jay Alexander.

Adrian Werum



Adrian Werum studierte nach Klavier-, Geigen- und Kompositionsunterricht am Peter-Cornelius-Konservatorium in Mainz ab 1988 Komposition, später in Wien Jazz-Arrangement und Jazz-Klavier, bevor er seine Ausbildung mit einem Dirigierstudium am Konservatorium der Stadt Wien abschloss. In den folgenden Jahren war ein Schwerpunkt seiner Arbeit die musikalische Leitung verschiedener Musicalaufführungen in bekannten Musiktheatern auf der ganzen Welt (New York, Prag, Seoul, Stuttgart, Wien, Zürich u. v. a.).

Als Dirigent, Pianist und Bandleader ist er auch bei Film und Fernsehen gefragt. So war er u. a. 2008 musikalischer Leiter der ZDF-Sendung „Musical Showstar 2008“, die von Thomas Gottschalk präsentiert wurde. Nach seinem Umzug ins Rosensteinviertel in Stuttgart, einem durch Immigration verschiedener Kulturen geprägten Stadtteil, gründete er das „Orchester der Kulturen“, das er bis heute leitet und künstlerisch verantwortet.

Viele seiner Orchestrationen hört man bei Weltstars wie Rolando Villazon; als musikalischer Leiter arbeitet er außerdem für Anna-Maria Kaufmann und Marshall & Alexander. Für seine Kompositionen (von Kammermusik bis Musicals) wurde er mehrfach ausgezeichnet.

„Mit dem Projekt „Sinfonie unseres Lebens“ ist eine neue Form entstanden, die die traditionellen Bereichsunterteilungen zwischen Profis und Laien, zwischen ernst und unterhaltend souverän überwindet. Entscheidend für die Güte von Kunst ist ihre tiefe verändernde Kraft auf die menschliche Seele und das menschliche Herz. Diese Kraft kommt zum Tragen, wenn der Vortragende absolut authentisch, wahrhaftig und ohne Eitelkeit ist.“

Débora Vilchez

Débora Vilchez wurde in Lima Peru geboren. In ihrer Familie herrschte ein sehr kreativer Geist, der sie schon frühzeitig prägte. Ihr Vater Jesús Vilchez ist Bassist der bekannten Rock Band „Los Yorks“. Weltweite honorierte Musiker wie Alex Acuña, Jean Perre Magnet, David Valentin umgaben sie und ihre Familie, so dass sie auf eindringliche Weise an die Musik heran geführt wurde. Sehr schnell entdeckte sie ihre Leidenschaft für das Singen und Tanzen. Wobei die Kunst der Improvisation sie von Anfang an begleitete. Bereits mit 7 Jahren begann sie ihre eigenen Gesangsmelodien zu komponieren. Später lernte sie bei peruanischen Weltstars das Cajon spielen und machte eine Gesangsausbildung bei einer Sopranistin.

Viele bekannte Künstler begleiten ihre musikalische Laufbahn. Sie trat bei zwei Konzerten mit der Band Dublex inc. auf, wo sie mit bekannten Musikern wie Markus Birkle (Die Fantastischen Vier) und Rolf Kersting (Frank Dapper etc.) spielte. Sie spielte als Gastmusikerin bei der weltweit bekannten, japanischen Band „Boredoms“, die im Rahmen der Ruhrtriennale 2012 ein unvergessliches Konzert präsentierte. Sie sang für die Band Volxtanz (Gewinner des Creoles Wettbewerbs 2013) und tourte in Deutschland und Österreich.

Als Superbia spielte sie bei dem Theatertanzstück „Superbia“ (Backsteinhaus Produktion), welches für den Tanztheaterpreis nominiert wurde.

Seit fünf Jahren und aktuell spielt sie in Adrian Werums außergewöhnlichem „Orchester der Kulturen“, welches im Jahr 2014 den Manfred-Rommel Preis erhielt; hat zwei weitere Bands, Mágica Fe und Zeitlust, in denen sie als kreativer Kopf ihre künstlerischen Visionen umsetzt und arbeitet leidenschaftlich in verschiedenen Musikprojekten mit sehr unterschiedlichen Künstlern weltweit.

